

Abendzeitung
ersch. wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 19.

Sonnabend, den 12. Februar 1910.

76. Jahrgang.

Am 12. Juni 1906 ist im Walde zwischen Spechtitz und Seifersdorf der bereits in Verwesung begriffene Leichnam eines einarmigen Mannes, dem der rechte Arm fehlte und zwar mit vom Rumpfe getrenntem und ein Stück abwärts liegenden Kopfe aufgefunden und an Ort und Stelle beerdigt worden. Eine Anzeige über den Leichensfund ist seinerzeit unterblieben.

Bei der Leiche wurde u. a. eine silberne Zylinder-Remontoir-Uhr, Fabrikmarke „Mentor“, Gehäuse-Nr. 249399, in der Cupette das eingetragte Zeichen „d 1819 d“ und im hinteren Dedel das Zeichen „K 72967“ gefunden.

Da der Verdacht eines Verbrechens nicht ausgeschlossen ist, wird gebeten, zur Aufklärung des Sachverhalts dienende Mitteilungen an die unterzeichnete Staatsanwaltschaft zu machen.

Königliche Staatsanwaltschaft Freiberg, 5. Februar 1910.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.
Frankescher Gasthof in Frauenstein. 21. Februar 1910, vorm. 10 Uhr: 11271 w. Klöße 7/15 cm, 28 w. Klöße 16/22 cm, 4809 w. gel. u. 13 h. u. 17 w. Verbstangen i. g. L., 6255 w. Reisstangen. Nachm. 1 Uhr: 2 rm w. Brennscheite, 287 rm h. u. w. Brennknüppel, 5 rm h. u. w. Zaden, 821 rm h. u. w. Äste. Durchforstungen: Abt. 1. 6 C. 19. 20. 21.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweifelsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Fortsetzung des amtlichen Teiles in der Beilage.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf die Mitteilung, daß in einzelnen Städten und Landgemeinden noch immer der § 44 Absatz 1g der Revidierten Städteordnung und der § 35 Absatz 1g der Revidierten Landgemeindeordnung eine Auslegung erfährt, wonach Bürgern und Gemeindegliedern wegen Steuerrückständen, die aus früherer Zeit als den letzten zwei Jahren vor der Wahl herrühren, die Wahlberechtigung verweigert wird, hat dem „Dresdner Journal“ zufolge das Ministerium des Innern die Kreishauptmannschaften und Amtshauptmannschaften angewiesen, die Gemeindeverwaltungen auf die hierzu ergangene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 27. März 1907 (Jahrbuch 10, 212), soweit diese nicht ohne weiteres als bekannt vorausgesetzt werden kann, aufmerksam zu machen.

Da der für die neugeschaffene ständige Lehrerstelle gewählte Hilfslehrer Herr König infolge anderweitiger Wahl abgelehnt hat, machte sich eine erneute Wahl nötig. Diese fiel auf Herrn Arno Michael, geb. am 31. Juli 1886 in Dresden-Neubau, seit Ostern 1907 Hilfslehrer in Reichenberg (Bezirk Dresden). Herr Michael hat die Wahl angenommen.

In einer der letzten Schulausschüßsitzungen erfolgte die Auswahl der 9 Konfirmanden, die mit der Biederemannstiftung bedacht werden sollen.

Am Montag, den 7. d. M., hielt die priv. Schützen-Gesellschaft nachmittags im Ratskeller ihren Convent ab. Das zum Vortrag gebrachte Rechnungswerk erwies ein günstiges Ergebnis, sodaß es der Gesellschaft auch heuer möglich war, 2 Stück Hallenaktien à 20 M. und 6 Stück solcher à 10 M. auszulosen zu können. Während die Versammlung am Nachmittage bedauerlicherweise nur schwach besucht war, erfreute sich das am Abend vom Vergnügungsausschüß im tannengeschmückten Schützenhaussaale arrangierte Conventkonzert eines zahlreichen Besuchs. Die Stadtkapelle bot vortreffliche Orchesternummern dar, ein flott gespielter, heiterer Einakter fand reichen Beifall und der lang ausgebehrte Ball viele Liebhaber.

Der hiesige Gebirgsverein hielt am vergangenen Sonnabend seine leider recht schwach besuchte Generalversammlung ab. Der erstattete Rapportbericht zeigte einen Rückgang im Vermögen, der entstanden ist einerseits durch die großen Anforderungen, die im vergangenen Jahre an die Kasse gestellt wurden, andererseits durch den Rückgang in der Mitgliederzahl. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß so viele unserer Mitbürger, nicht nur Kaufleute und Gewerbetreibende, sondern auch Beamte und Lehrer den Bestrebungen des Vereins so wenig Interesse entgegenbringen. Seine Einrichtungen zu benutzen, scheuen sie sich nicht, wohl aber den geringen Jahresbeitrag zu entrichten. Je mehr Mittel zur Verfügung stehen, umso mehr Aufgaben kann und wird der Verein auch erfüllen. Im vergangenen Jahre sind bedeutende Aufwendungen für Renovation und Zugänglichmachung des Tartarengrabes entstanden, kleine Führer sind gedruckt und verteilt, der Reisinger-Gedenkstein erneuert worden. Verschiedene dem Museum gehörige Gegenstände sind in dankenswerter Weise durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler renoviert worden und teils wieder im Museum teils in der Nikolaiskirche zur Aufstellung gelangt.

Der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger“ feierte am Mittwoch den Geburtstag seines Meisters durch eine einfache Abendunterhaltung, bei welcher Gelegenheit er einige Mitglieder des Schmiedeberger Brudervereins mit Damen begrüßen konnte. Wie Herr Oberlehrer Budel in der Festansprache erwähnte, und wie die „Weißeritz-Zg.“ bereits an anderer Stelle berichtet, vollenden sich heuer

50 Jahre, seitdem erstmalig Stenographieunterricht in Dippoldiswalde erteilt wurde. Der damals gegründete Verein hielt u. a. auch bereits im „Stern“ Uebungsabende ab.

Wenn bei Herstellung von Quarzkäse (die ja auch in unserem Bezirke ziemlich verbreitet ist) hier und da der Quarz, sei es wegen der leichteren Verarbeitung, sei es des höheren Gewinnes wegen, mit Kartoffeln vermengt werden sollte (eine Manipulation, die wohl früher ziemlich verbreitet war), so sei darauf hingewiesen, daß der Käufer damit nicht nur gegen die von der Vereinigung der deutschen Nahrungsmittelfabrikanten aufgestellten Grundzüge (nach denen die Kartoffelbeimischung weder notwendig noch gebräuchlich ist) verstößt, sondern auch sich strafbar macht, wenn er das Erzeugnis dann einfach als „Quarzkäse“ oder „Quärgel“ verkauft, wie das kürzlich ein Käufer vor dem Schöffengericht erfuhr. Das Gesetz verbietet zwar nicht, Kartoffeln zur Käsebereitung mit zu verwenden, aber es verlangt, daß dem Käufer durch entsprechende Aufschrift auf der Verpackung oder auf sonst eine Weise Mitteilung hiervon wird, was aber aus begrifflichen Gründen meist unterlassen wird. Unter Umständen macht sich aus gleichem Grunde der Händler strafbar.

Der neue Komet 1910 A ist ebenso schnell wieder verschwunden, wie er gekommen. Er hat, von der Sonne aus seiner Bahn im unendlichen All gerissen, unserem Sonnensystem einen Besuch abgestattet und hat unsern Gesichtskreis sehr bald wieder verlassen. Man weiß nicht, von wo er kam und wohin er ging. In der letzten Woche stand er nördlich der Venus, dem bloßen Auge schon nicht mehr sichtbar. Ende März dürfte der Halleysche Komet sichtbar werden. Jetzt sieht er nicht weit vom Saturn, als Nebelhülle dem bewaffneten Auge sichtbar.

Botshappel. Der Brandstifter, der vor anderthalb Jahren die Brände in der König-Friedrich-August-Hütte und vorher auf der Grenzstraße verursacht hat, ist endlich durch die Polizei entdeckt worden. Es ist der kürzlich in Lauchhammer wegen Brandstiftung verhaftete Schlosser Neumann aus Deuben. Neumann gehörte damals der Hüttenwehr an. Er war immer der erste beim Feuer.

Dresden. Der Innungsausschüß hat beschlossen, im Jahre 1913 oder 1914 in Dresden eine Handwerksausstellung zu veranstalten.

Freiberg. Die Frage des Besuches unserer durch den Staat reich dotierten Hochschule durch Ausländer ist seit einigen Jahren ein viel erörtertes Thema. Wenn nun auch Regierung und Landtag das Prinzip der Freizügigkeit der Wissenschaften durchaus nicht schmälern wollen, so hat man doch in Rücksicht auf die Höhe der Kosten der Hochschulen für Ausländer die Immatrikulationskosten erhöht. Diese Maßnahme hat bei der Forstakademie Tharandt den gewünschten Erfolg gehabt. Im laufenden Wintersemester ist auf dieser Hochschule die Ausländerziffer auf 39 gesunken, die Zahl der deutschen Forststudenten aber auf 51 gestiegen.

Chemnitz. Der Rat der Stadt beschloß, die Handwerkerhule des Handwerkervereins, die vom Handwerkerverein im Jahre 1829 unter dem Namen „Sonntagschule“ gegründet wurde, zu verstadtsichen. Die Schule wird an einem noch zu bestimmenden Datum von der Schulgemeinde Chemnitz übernommen und der städtischen Fach- und Fortbildungsschule angegliedert.

Chemnitz. Vor kurzem wurde einem Gastwirt im Nachbarort Ebersdorf ein fettes Schwein gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb ausfindig zu machen.

Dieser hat nunmehr seiner Frechheit den Gipfel aufgesetzt, indem er jetzt an den bestohlenen Gastwirt ein großes Paket durch die Post sandte, das seit fürberlich verpackt die Knochen des verschwundenen Vorstentieres enthielt. Durch die Sendung hat der Schweineräuber aber eine große Unvorsichtigkeit begangen, denn er hat nunmehr die Polizei auf seine Spur gelenkt.

Annaberg. Der hiesige Stadtrat hat für die Ermittlung des Mörders des Uhrmachers Schöne eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Zwickau. Gegen die hier geplante Filial- und Umsatzsteuer waren beim hiesigen Rate eine große Anzahl Protestpostkarten mit anderweitigen Vorschlägen eingegangen. Der Rat hat jedoch seine früheren Beschlüsse aufrecht erhalten.

Treuen. Recht leichtfertig handeln oftmals Frauen insofern, als sie bei großer Hitze im Ofen beim Wäsche-trocknen ihre Kinderchen unter Abkühlung der Lären allein lassen. Dies tat auch die Frau des Oberschweizers im Rittergut Neuenhals. Als sie zurückkehrte, strömte bitter Qualm aus den Stubensfenstern, und die Feuerwehr konnte sich erst nach Zertrümmerung von Türen den Weg zu den Kleinen — vier Kinderchen in zartem Alter — bahnen. Sie waren dem Erstickungstode nahe, konnten aber ins Leben zurückgerufen werden. Das Feuer wurde bald unterdrückt.

Reichenbach i. B. Großen Appetit nach Ragenbraten verspürte dieser Tage ein hiesiger Arbeiter. Er suchte eine ihm bekannte Familie auf und forderte im Auftrag eines Dritten deren Ragen, die er schließlich auch erhielt. Bald darauf stellte sich der Schwindel heraus. Als die Polizei in der Wohnung des Feinschmeckers erschien, lag der Dachhase bereits brautig in der Pfanne. Die Ragenbesitzer sind untröstlich. Die sterblichen Reste ihres Vieblings haben sie sich aushändigen lassen und für ihn ein Grab im Garten bestimmt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das preußische Abgeordnetenhaus trat am Donnerstag in die Beratung der neuen Wahlrechtsvorlage ein. Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg hielt dabei eine Rede, bei der es gleich bei Beginn zu tumultuarischen Szenen kam.

Die sozialdemokratischen Radikallisten möchten die preußische Wahlrechtsvorlage mit einem ein- bis dreitägigen plötzlichen Generalstreik beantworten. Der Plan scheitert indes an dem Widerstand der Gewerkschaften, die ein Verlagen ihrer Organisierten, ähnlich dem bei der Mailfeier, voraussehen.

Nachdem die Entscheidung über die Schiffsahrtsabgaben im Bundesrat zu Ungunsten derjenigen Staaten gefallen ist, die ihrer Einführung Widerstand leisteten, tritt die Frage mehr in den Vordergrund, wie sich die unterlegenen Bundesstaaten mit den Tatsachen abfinden werden. In diesem Zusammenhang macht die „Badsche Landeszeitung“ einen Vorschlag, der einen sicher erwägenswerten Gedanken enthält. Sie schreibt: „Die preußische Dialekt hat, um die Widerstrebenden gefügiger zu machen, das Schlagwort von einem großen von Preußen angestrebten allgemein-deutschen Verkehrsfortschritt in die Erörterungen geworfen. Wenn die preußische Politik auch ganz ohne Zweifel nicht von einer solchen löblichen Absicht ausging — § 19 des Kanalgesetzes ist alles andere, nur kein Denkmal der Reichsbegrüßung oder des Föderativgedankens — so hat sie sich doch jetzt, gleichviel aus welchen Gründen, auf jenes Schlagwort festgelegt, und daran müssen wir sie nun halten. Wir müssen die Basis

dieses großen deutschen Verkehrsnetzes noch erweitern und verknüpfen, daß nun wenigstens daran gegangen wird, die deutsche Verkehrsfrage in ihrem vollen Umfange der Lösung zuzuführen, daß auch die Eisenbahnfrage auf der Basis der Wasserstraßenfrage verbunden und nach einheitlichen Gesichtspunkten behandelt wird. Das ist ein durchaus billiges Verlangen. Es befähigt die Möglichkeit aller etwaigen Wiederholungen einer so unseligen Kampagne wie die wegen der Schiffsabgaben. Nur wenn Preußen darauf eingeht, wird es den Argwohn zerstreuen, den seine Abgabepolitik in Baden, in Hessen und in Sachsen, aber doch auch in anderen Staaten erzeugt hat. Die Genugtuung ist es dem Reichsgedanken schuldig.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag wird in der nächsten Zeit in Berlin ratifiziert werden und zwei Wochen nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also spätestens Anfang März, in Kraft treten. Er gilt zunächst fünf Jahre und läuft bei Nichtkündigung weitere drei Jahre, bis 1918.

Die Bureaufkränkel in der Militärverwaltung. Die Restbestände an unverwendbaren Bekleidungsstücken, die Dornburg von seinen Vorgängern übernommen hat und die er gern verkaufen möchte, zeigen die Verwaltungsbureaufkränkel in ihrer ganzen Blüte. In der Militärverwaltung scheint der kaufmännische Geist auch nicht ganz auf der Höhe zu sein. Die „Vib. Korresp.“ erzählt aus den Beratungen der Budgetkommission, daß dort ein Restbestand von blauem Militärtuch im Werte von 20 Mill. Mark auftauchte, der für Friedensuniformen aufgebraucht werden muß, ehe an die allgemeine Einführung der grauen Uniformen gedacht werden kann. Von freisinniger Seite wurde das Unrationelle derartiger Vorräte, bei denen man einen jährlichen Zinsverlust von rund einer Million Mark hat, kräftig unterstrichen. Die Nationalliberalen sahen sich durch den Vorgang veranlaßt, zur zweiten Lesung des Militäretats nachstehenden Antrag einzubringen: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsminister zu ersuchen, dem Reichstage bis zur Vorlegung des Etats für 1911 eine Denkschrift über die Organisation des Militärbekleidungswesens, sowie über die Kosten der Verwaltung und Herstellung der Bekleidungsstücke nach dem früheren und dem jetzt in der Einführung begriffenen System zugehen zu lassen.“ — Einen anderen Vorgang berichtet der „Vorwärts“ aus den Verhandlungen der Budgetkommission vom Sonnabend: Als die Kommission die Mehrforderung von rund anderthalb Millionen von der Gesamtforderung von 25 Millionen für Bekleidung der Truppen strich, rief der Kriegsminister aus: „Aber, die Waren sind ja schon bestellt!“ Wenn die Militärverwaltung nach solchen Grundätzen verfährt, dann hat es eigentlich wenig Zweck, den Reichstag noch zu fragen.

Rhein. 10. Febr. Der Rhein und der Neckar sind in vergangener Nacht wiederum sehr erheblich gestiegen. Der Wasserstand des Rheins war heute früh 6,28 Meter, der des Neckars 6,48 Meter. Der Neckar ist über die Ufer getreten und hat das Vorland überflutet.

Basel. 10. Februar. In der Nacht zum Mittwoch erfolgte bei Lauterbrunnen im Berner Oberland ein größerer Erdbeben. Die Bahnlinie Lauterbrunnen-Wengen ist sehr gefährdet.

Wien. 10. Febr. Der österreichische Handelsminister Dr. Weiskirchner äußerte sich zu einem Mitarbeiter der Zeit über die Frage der Schiffsabgaben, der wiederholt betonte Widerstand Oesterreichs gegen die Schiffsabgaben werde durch die Einbringung und Beratung des Schiffsabgabengesetzes im Deutschen Bundesrat nicht beeinflusst. Auf die Frage, ob dieser ablehnende Standpunkt Oesterreichs nicht durch bündnispolitische Erwägungen geändert werden könnte, erklärte der Handelsminister, daß er eine Aenderung der Haltung Oesterreich-Ungarns in dieser Frage für ausgeschlossen halte.

Frankreich. Der Süden Frankreichs protestiert in lechter Stunde energisch gegen den neuen Deutschland feindlichen und darum dem eigenen Weinexport gefährlichen Zolltarif. So beschloß eine Interessentenversammlung der Weinbauern und Weinhändler der Gironde eine geharnischte Protesterklärung an den Senat, da die französischen Kampfschiffe auf eine schwere Schädigung des französischen Weinhandels hinauslaufen würden.

England. Die Morningpost meldet aus Schanghai, daß Prinz Tsai-chun der chinesischen Regierung den dringenden Rat gegeben habe, die Hauptstadt Peking durch die Anlage einer Flottenbasis bei Taku zu schützen. Das Auswärtige Amt habe sich demzufolge an die Mächte gewandt mit der Bitte, trotz der Abmachungen von 1900 die Befestigung und Anlage einer Flottenbasis bei Taku zu gestatten.

Daily Mail erfährt, daß Lord Ritchener Vizekönig von Indien werden wird, wenn sich die Liberalen lange genug am Ruder halten, um ihn an Stelle des Ende dieses Jahres zurücktretenden Lord Minton noch vorher dazu ernennen zu können. Das genannte Blatt fügt hinzu, die Regierung habe nachgerade erkannt, daß eine starke Hand in Indien notwendig sei, und Lord Ritchener sei die geeignete Persönlichkeit, um nicht nur den Soldaten, sondern auch den Eingeborenen und Europäern Respekt einflößen zu können.

Türkei. Die kretischen Schutzmächte haben sich bisher zu energischen Maßnahmen in der kretischen Frage nicht entschlossen und werden das wahrscheinlich zunächst auch nicht tun. Sie haben sich vielmehr darauf beschränkt, auf die Kreise der griechischen Regierung einzuwirken und dadurch ja auch zunächst eine gewisse Beruhigung in Konstantinopel erzielt. Uebrigens beabsichtigen die kretischen Schutzmächte, falls noch irgendwelche Schritte sich not-

wendig machen dürften, nicht zu einer vollständigen Besetzung der Insel zu schreiten, sondern sie würden sich darauf beschränken, die Zollämter zu besetzen.

Lissabon. 10. Febr. Bei den Karnevalsfeiern geriet ein mit Papier geschmückter Wagen, auf dem sich 13 junge Damen aus angesehenen Familien befanden, in Brand. Sämtliche Mädchen wurden schwer verletzt. Ein junger Mann soll aus Eifersucht den Wagen angezündet haben.

Neuport. Nachrichten aus Costarica besagen, daß der Vulkan Poas, der lange ruhte, sich in heftiger Bewegung befindet. Die Lavamassen überfluten die fruchtbaren Täler, und große Anpflanzungen werden zerstört. Die Dörfer sind wie ausgestorben. Die Meldungen sprechen von vielen Toten. 200 Pfund schwere Felsblöcke wurden vom Vulkan zwei Meilen weit geschleudert. Die Stadt Capadiola ist von Asche bedeckt.

Afrika. Der Südafrikanische Staatenbund tritt am 1. Juni in Kraft. Seit Dezember 1909 sind zwischen den Führern des britischen und burischen Elements Unterhandlungen im Gange gewesen, die auf die Bildung eines Koalitionsministeriums für das Vereinigte Südafrika zielen. Wir haben seinerzeit ausgeführt, warum wir sie für aussichtslos halten mußten. Unsere Erwartung ist eingetroffen; die Unterhandlungen sind nun endgültig gescheitert. Das bedeutet, daß für die ersten Bundeswahlen, wie in den früheren Wahlen der Einzelstaaten, der alte Rassengegensatz Buren contra Briten ausschlaggebend sein wird und daß das Vereinigte Südafrika als seine erste Regierung wahrscheinlich eine reine Buren-Regierung erhalten wird. Der Bond, Orangia Unie und Het Volk werden geschlossen als eine einzige südafrikanische Partei der „progressiven Partei“ gegenüberstehen, die unter Dr. Jameson den britischen Imperialismus vertritt.

Bermischtes.

* Hinrich Holstens Ehrenerklärung. Nachstehende originelle Ehrenerklärung wird im Nordhannoverschen Landesboten bekanntgegeben:

Ehrenerklärung.

Die auf der Kaiser-Geburtsstagsfeier in Klein-Medellen von mir zu Herrn Wilhelm Wilkens getane Aeußerung: „Neh mal, Willem, so schief sit't Du in'n Kalesch-Wagen!“ nehme ich zurück und bemerke, daß ich mächtig „duhn“ war und die Absicht einer Beleidigung nicht hatte, weshalb auch meine „Sumpfelei“ nicht übel zu nehmen ist. Herr Wilhelm Wilkens aber erkläre ich für einen braven Prachtmenschen. Mit dieser Ehrenerklärung ist die krumme Sache wieder gerade und sind wir jetzt wieder die besten Freunde in „Lütt-Medels“.

Hinrich Holsten, Kl.-Medellen.

Herr Wilhelm Wilkens sitzt jetzt also wieder grad „in'n Kaleschwagen“.

* Ein Gelübde der Mekkapilger. Aus Konstantinopel wird folgendes bezeichnende Geschichtchen berichtet: Auf der Rückfahrt von Mekka traf eine große Anzahl chinesischer Moslem in Konstantinopel ein, um über Kujland nach Kaschaar heimzuzureisen. Die Pilger erklärten stolz, ihrem Gelübde treu geblieben zu sein und seit sieben Monaten die Wäsche nicht gewechselt zu haben.

* Eine hübsche Anekdote von der Berufswahl wird in America erzählt. Ein Farmer im Westen wollte entscheiden, welchen Beruf sein Sohn ergreifen solle. Er schloß ihn in einem Zimmer mit einer Bibel, einem Apfel und einem Dollar ein. Fände er bei seiner Rückkehr, daß der Junge den Apfel aß, so sollte er Farmer werden, las er in der Bibel ein Pfarrer und falls er den Dollar in die Tasche gesteckt hatte, ein Fondsmakler. Als der pfiffige Farmer das Zimmer betrat, sah er aber, daß sein Junge auf der Bibel saß, den Apfel verzehrte und den Dollar in der Westentasche hatte. Ergo machte der Vater einen Politiker aus seinem Sproßling.

* Ein angenehmer Vergleich. Die Köchin hatte zum großen Diner eingekauft, und die Dame des Hauses besichtigte die Waren. Ein Hühnchen schien ihr denn doch gar zu mager. Sie schüttelte unzufrieden den Kopf und sagte: „Das ist doch ein armseliges Ding!“ — „O, gnädige Frau“, erwiderte die Köchin, „wenn es erst sein mit Trüffel zurechtgemacht ist, sieht es ganz anders aus! Das ist gerade so, als wenn Sie Ihre Brillanten anlegen, gnädige Frau!“

* Sehr wahrscheinlich. Ein junger Mann war wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet worden und hatte auf der Polizeiwache seinen Kausch ausgeschlafen. Am andern Morgen wurde er verhört, und ein Passant, der sich vor ihm beleidigt fühlte, war als Zeuge anwesend. Der Beamte fragte den Verhafteten: „Haben Sie diesen Herrn wirklich gestern Abend einen alten Duffel genannt?“ Der Angeklagte versuchte, sich auf die Vorgänge der Nacht zu besinnen, und sagte schließlich: „Je länger ich ihn ansehe, um so wahrscheinlicher wird es mir.“

* Ein englisches Wahlkuriosum. Man erinnert sich, daß in Deutschland vor einigen Jahren ein Reichstagsabgeordneter deshalb in Strafe genommen wurde, weil er sein Wahlrecht an zwei verschiedenen Orten zugleich ausgeübt hatte. In England kommen aber, wie die letzte Wahl zeigt, in dieser Beziehung noch ganz andere Dinge vor, und zwar auf ganz legalem Wege. Zwei Brüder namens Walker haben in dieser Hinsicht bei der jüngsten Wahl den Weltrekord aufgestellt. Der eine Bruder hat nicht weniger als siebzehnmal, der andere dreizehnmal abgestimmt, natürlich jedesmal an anderen Orten. Die beiden Brüder haben als Inhaber von Schuhwarenhandlungen in einer Menge von Städten Filialen und sind an jedem dieser Plätze nach dem englischen Gesetz auch wahlberechtigt. Um ihre zahlreichen Stimmabgaben möglich zu machen,

mußten die beiden Brüder Auto und Bahn benutzen; der eine hat in drei Tagen auf diese Weise 1315 Meilen per Bahn zurückgelegt, wozu er 65 verschiedene Züge benutzte und außerdem 100 Meilen per Automobil. Dennoch haben die beiden Herren zu ihrem Kummer das Wahlrecht nur zum Teil ausüben können, denn eigentlich wären sie berechtigt gewesen, 50 Stimmen abzugeben.

* Umgekehrt wär's besser. „Eines kann ich absolut nicht verstehen“, sagte Klein-Ely, „warum machen einen bloß die schönen Sachen, wie Torten und Kuchen, immer krank, und die alte Medizin, die so schlecht schmeckt, wieder gesund? Umgekehrt wäre es doch weit schöner!“

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(3. Fortsetzung.)

„Ein schönes Paar!“ flüsterte hier und da jemand. „Ein schönes Paar!“ sagte eben auch ein älterer Herr zu Graf Erbach, dem Gutsnachbar der Wellinghausen. Der Graf stand im Rahmen einer Tür. Er war ein fünfziger und hatte eine imponierende Gestalt. Das ernste Gesicht wurde von einem schwarzen, teilweise mit weißen Fäden durchzogenen Bollbart umschlossen. Seine blauen Augen schienen mit den Blicken des Brautpaares zu verfolgen. In lässig vornehmer Haltung stand er da, die Arme verschränkt.

„Ein schönes Paar!“ flüsterte der alte Herr wieder. „Gewiß“, sagte der Graf. „So angesehen könnten zwei Menschen nicht besser zueinander passen, als diese beiden.“

„Die Braut erscheint heute wunderbar ernst und still“, bemerkte der Herr weiter.

„Ist das vielleicht zu verwundern?“ fuhr der Graf heftig auf und sagte erklärend hinzu, als sei er über sich selbst erschrocken: „Das Haus ist voll Gäste und die Baronesse nimmt stets die Hauptrolle für alles auf sich. Der älteste Bruder sieht krank aus, der zweite geht nächstens auf zwei Jahre ins Ausland, der dritte erscheint so ernst, wie es kaum für seine Jahre paßt. Das genügt wohl, um jemand selber ernst blicken zu machen.“

Sowohl der alte Herr, wie auch der Graf hatten mit ihren Blicken das tanzende Brautpaar weiter verfolgt. Jetzt führte Senden seine Braut zu ihrem Platz zurück und blieb hinter ihrem Stuhl stehen. Die Musik verstummte, die verschiedenen Paare kamen zur Ruhe. Doch die Pause war nicht von langer Dauer.

Ein neuer Tanz wurde begonnen. Senden flüsterte seiner Braut einige Worte zu und eilte zu Anna von Rohr, ihr seine Hand zum Tanz bietend. Mancher der Gäste sah das Aufklappen eines Fensters in den Augen des Rittmeisters, sah das befriedigte Lächeln, das Annas Lippen umspielte, und mancher Blick glitt sofort zu Hildegard hin, die ihren Bräutigam ruhig zu beobachten schien.

„Hildegard ist heute sehr still“, sagte Anna während des Tanzens. „Ich finde sie überhaupt sehr unzugänglich, sehr kühl. Ich hatte sie mir anders vorgestellt. Ich habe sie vier Jahre lang nicht gesehen. Hul! mich überläuft es jedesmal, wenn ich sie ansehe, und ich schreie in mein kleines Nichts zusammen.“ Sie schüttelte sich ein wenig am Arm ihres Tänzers. Ihre schwarzen Augen hefteten sich mit lauchendem Ausdruck auf Senden.

Er beugte sich zu ihr nieder und flüsterte: „Ihr Nichts? Ich meine, es ist ein kleines, reizendes Etwas, das ich in meinen Armen halten darf. Es tut gut, sich aus dem Reich der schönen, aber kühlen Mitternachtsjonne unter den Einfluß der sengenden Strahlen der Tropenjonne zu flüchten.“

Anna lachte hell auf: „Die Mitternachtsjonne!“ sagte sie. „Ja, das ist wahr. So erscheint Hildegard. Hul! Das sind klimatische und atmosphärische Verhältnisse, die meiner Natur nicht zugehen. Mir ist überhaupt nicht behaglich zumute. Onkel ist grenzenlos vornehm. Ein lautes Lachen, eine zu schnelle Bewegung verursacht ihm, glaube ich, einen physischen Schmerz. Wenn er gewußt hätte, daß sie mich zu Hause als einen kleinen Krater bezeichnet, aus dem es eben einmal lospufft, wenn die andern es am allerwenigsten erwarten, so hätte er mich wahrscheinlich nimmermehr in sein Haus eingeladen. Er hat gedacht, er sei es seinen Ahnen schuldig, sich auch einmal um die Seitenlinie der Wellinghausen zu kümmern. Meine Mama ist eine Wellinghausen, aber zum mindesten von der vierten Seitenlinie her, weit ab vom echten Stamm der Wellinghausen. Das werden Sie ja an ihrer Tochter merken.“

So plauderte sie sprühend, unaufhaltsam während des Tanzens. Sie lachte dabei, hob und senkte die Augenlider mit den langen schwarzen Wimpern und überließ sich willenlos ihrem Tänzer, der feister, als nötig war, den Arm um ihre elsenhafte Taille legte.

„Es ist wirklich gefährlich, in Ihrer Nähe zu sein, gnädiges Fräulein“, flüsterte Senden hastig, „besonders für einen gebundenen Mann, wie ich einer bin.“

„Sie ergötzen sich heute in wunderlichen Ausdrücken, Herr von Senden. Ich gefährlich! Sie gebunden! Soll ich Sie vielleicht bemitleiden, und soll ich mich vielleicht vor mir selber fürchten? Oder“, und Anna lachte so schalkhaft und kokett, daß Senden ganz heiß wurde, „soll ich mich vielleicht gar vor Ihnen fürchten und mich bemitleiden?“

„Das erstere wäre das Richtige, gnädiges Fräulein.“ Da verstummte die Musik, und das Gespräch zwischen den beiden fand einen jähen Abschluß.

„Wie finden Sie die kleine Rohr?“ fragte der alte Herr, der immer noch neben Graf Erbach stand.

„Sie ist ein suntenprühendes, behendes Kästchen“, entgegnete der Graf ziemlich gleichgültig. „Senden soll sich in acht nehmen, daß sie nicht urplötzlich einmal aus den Kleinen, welchen Samtpfötchen die Krallen herausstreckt.“

Als jetzt ein anderer Herr sich näherte, bemerzte der Graf den günstigen Augenblick, um seinen bisherigen Platz zu verlassen. Er näherte sich Hildegard, die mit ruhigem Blick das bunte Treiben zu beobachten schien. Es schien so. Niemand sah, daß sie ihre Lippen fest aufeinander preßte. Niemand merkte, daß ihre feinen Finger so fest den Eisenbein-Fächer zusammenrückten, daß mehrere Stäbe auf einmal zerbrachen.

Sie merkte, daß jemand hinter ihren Stuhl trat, und blickte ein wenig seitwärts. „Ah, Graf.“ sagte sie lächelnd. „Sie hatten wohl für diesen Abend der einen Marmorsäule am anderen Ende des Saales dauernde Freundschaft geschworen?“

„Gewiß, Baroness.“ Ich liebe zu solchem Bunde etwas Solides. Ich war sicher, daß diese Säule sich nicht von mir zurückzog.“

„Warum tanzen Sie nicht, Graf?“

„Wollen Sie mich verspotten, Baroness? Ich meine, es genügt, daß ich selber weiß, daß ich nicht in die Reihen derer gehöre, die dem Alter nach ein Recht haben, Jugend und Schönheit zu umschwärmen und für kurze Zeit sich in Anspruch zu nehmen.“

„Rein, Graf, ich wollte nicht spotten,“ sagte Hildegard traurig. „Warum glauben Sie das?“ Sie taten mir eben sehr weh. Und es ist ein schlecht gewählter Augenblick zum Kampf, denn ich bin heute nicht recht gerüstet.“

„Wehe dem, der schuld daran ist,“ growlte der Graf. „Mit einem gewissen Staunen blickte Hildegard ihn an. „Daran ist niemand schuld, als ich selber,“ sagte sie.

„Warum tanzen Sie nicht, Baroness, während Senden doch tanzt?“

„Haben Sie denn nicht gesehen, daß er und ich das erste tanzende Paar waren? Ich habe ihn gebeten, heute von mir abzusehen und ein treuer Tänzer für die anderen Damen zu sein, weil, wie ich merkte, meine Brüder, außer Werner, sich ganz zurückgezogen haben. Von Gerhard wundert es mich nicht. Er hat nie solche Vergnügungen geliebt, aber Erwin muß doch daran gewöhnt sein, in der Residenz den lebenswichtigen Mitter zu spielen.“

„Während Hildegard anscheinend ruhig sprach, blickte der Graf zu ihr nieder, mit einem Ausdruck in den Augen, den die Baroness nicht zu entsiffern verstand.“

„Guten Abend, Baroness,“ sagte er plötzlich. „Zum Versteckspielen suchen Sie sich lieber einen anderen, als Ihren ältesten Freund.“

Hildegard zuckte zusammen, und ihr Blick folgte ihm. Fester, ruhiger Schritte erkundete sich der Graf. Die Baroness sah ihn neben ihrem Vater stehen, sah, wie er dessen Hand drückte. Dann entschwand er ihren Blicken. Hildegard kannte das an ihm. Es war nicht das ewige Mal, daß er eine große Gesellschaft in aller Stille verliep. Bis jetzt hatte sie sich dadurch nie stören lassen. Heute fühlte sie sich dadurch unangenehm berührt. „Er kann heute nicht leiden,“ dachte sie. „Ich habe das von Anfang an gemerkt. Heute fällt es besonders auf.“

Das Duellendte war jedoch für sie, daß sie sich sagen

musste, er war in vollem Recht, wenn er heut an ihrem Bräutigam etwas auszusetzen fand. Sie wünschte, sie hätte dem Grafen nachahmen können und sich von der Gesellschaft zurückziehen. Auf Herz und Seele lag ihr eine Last, die sie fast erdrückte. Sie sehnzte sich, allein zu sein, ungelesen von den Menschen, allein mit Gott.

Da stand Anna plötzlich vor ihr. „So erwache doch einmal zum Leben,“ sagte sie. „Du bist ja wie eine Geisterbraut, oder,“ lachte sie leise und beugte sich dicht an Hildegards Ohr, „wie die Braut des Kaisers.“

„Dann halte dich nur ferne von mir, daß du dir keine Erkältung zuziehst,“ versuchte Hildegard zu scherzen. „Wenn dein Bräutigam morgen einen Schnupfen hat, so bist du schuld, und darfst du dich nicht wundern,“ lachte Anna.

„Er hat wenig Zeit gehabt, sich eine Erkältung zuzuziehen, du hast ihn ja freundlich davon errettet. Ich bin dir auch sehr dankbar dafür. Setze dich nur ein wenig zu mir, damit ich auch etwas von deiner einflussreichen Wärme empfinde.“

(Fortsetzung folgt.)

Spartasse zu Schmiedeborg.
(Im Gemeindeamt dafelbst.)
Expeditionstage: Nur noch an allen Wochentagen vorm. 8-12, nachmittags 3-5 Uhr.

Spartasse zu Hödendorf.
Expeditionstage: Sonntag, den 13. Februar, und Montag, den 14. Februar, nachm. 1/2 3-6 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.
Nachster Expeditionstag: Sonntag, d. 13. Februar, 2-5 Uhr.

Verbandsdruckerei fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Bermischtes

* Ja dann! „Ich habe gehört, Sie haben sich mit der jungen Witwe verlobt, die hier bei ihren Verwandten auf Besuch ist. Stimmt das?“ — „Ja, Sie können mir gratulieren.“ — „Aber auf welche Weise haben Sie denn entdeckt, daß gerade sie die einzige passende Frau für einen solchen alten Junggesellen ist, wie Sie es sind?“ — „Ja, sie — ah — sie sagte es mir!“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.
Innocent, 13. Februar 1910.
Vorm. Text: 2. Cor. 6, 1-10. Lied Nr. 418.
Nachm. Text: Joh. 3, 14 u. 15. Lied Nr. 74.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Pastor Grohmann.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Abendmahl-Gottesdienst. Derselbe.
In Reichardt findet vorm. 9 Uhr Kirchenvorstellung statt durch Sup. Hempel.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.
Sonntag Innozent, den 13. Februar, Kirchenvorstellung.
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Hausväterversammlung im niederen Gasthause, an der sich auch Frauen beteiligen können.
Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Eine Uhrenfirma in der Gertraudenstraße ist durch eine diebische Angestellte empfindlich geschädigt worden. Diese hatte die ein- und ausgehenden Waren zu registrieren. Seit 6 Monaten wurden Klagen erhoben, daß die bestellten Gegenstände nicht geliefert worden seien. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung wurden Pfandscheine im Werte von ca. 7000 Mark gefunden.

Röln. Der Rhein ist bis heute vormittag 9 Uhr langsam bis zur Höhe von 6,55 m gestiegen, doch fällt er im oberen Laufe wieder. Die Nebenflüsse, auch der Redar, fallen gleichfalls.

— Aus Brest wird gemeldet: In verfloßener Nacht kam ein im Hafen ankernder Bagger. Man vermutet, daß es sich um Sabotage handelt. Das Schiff, dessen Hebung große Schwierigkeiten bereiten wird, hat einen Wert von etwa 660 000 Francs.

Paris. Aus Jéz wird gemeldet, daß der Sultan Muley Hafid nach Einsicht in die von El Mokri mit Frankreich abgeschlossenen Verträge in großen Zorn geraten sei und schwere Drohungen gegen Frankreich ausgesprochen habe. Er habe den Befehl erteilt, die von französischen Instrukteuren ausgebildeten Bataillone aufzuheben und Silahain Saussi, der dem französischen Major Mangin zur Verfügung gestellt worden sei, zu verhaften. Der französische Konsul hat gegen dieses Vorgehen Einspruch erhoben, ist aber vom Sultan Muley Hafid keiner Antwort gewürdigt worden. Die französischen Instrukteure haben ihren Dienst eingestellt. Ihre Abberufung und noch ernstere Schwierigkeiten stehen bevor, falls Muley Hafid sein Vorgehen nicht ändern sollte.

3. Klasse 157. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 20 Pf Cent gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Rücksende verboten.)

Ziehung am 9. Februar 1910.

40000 Nr. 102707. Martin Rents, Belgij.

0223 893 (300) 403 795 250 592 456 (300) 871 129 537 64
(300) 842 500 (500) 571 974 74 (500) 1269 (300) 91 582 814 648
545 470 612 712 (500) 673 244 969 458 404 32746 704 622 269
744 116 988 300 759 20 461 90 638 531 3622 884 741 838
618 215 932 549 (300) 619 950 734 36 1 19 158 (300) 381 4478
304 864 396 62 778 848 58 41 950 623 102 483 563 75 585 39
50 65 521 982 162 461 96 15 75 235 (300) 655 940 73 354 (300)
50 378 406 17 797 610 588 6738 (500) 765 582 256 144 874
745 761 976 495 937 614 13 628 896 71 664 335 729 647 7217
736 163 601 (500) 72 511 960 123 659 611 509 394 332 915 349
46 (500) 787 9681 318 813 867 557 54 761 161 (300) 455 39
903 236 192 94 15 475 594 423 714 (300) 547 9800 769 269
230 733 481 965 533 98 136 26 32 901 50 995 193 572

10044 (500) 920 (2000) 229 594 633 88 (300) 166 606 684
76 990 983 184 **18184** 820 457 563 567 314 919 (500) 545 (300)
533 760 682 285 461 903 54 230 (1000) 556 678 (300) 183 (500)
892 429 144 **12317** 605 (500) 812 944 492 (300) 837 641 114
498 579 648 422 613 509 622 **12989** 981 791 663 418 13 381
526 891 493 518 (300) 375 16 **14800** 670 48 480 216 568 454
214 110 532 478 (300) 830 (300) 411 **15086** 57 28 236 219 22
207 97 942 112 592 (300) 294 (300) 500 391 982 216 588 422
512 475 258 21 (300) 419 944 465 563 **16788** 945 117 613 46
584 612 912 717 365 287 666 553 (300) 561 224 726 272 17306
409 433 357 627 200 834 347 159 361 684 808 648 835 18581
661 135 414 570 726 648 374 326 609 816 12 226 686 **19026**
97 487 (300) 251 822 653 834 111 509 80 542 933 591 560 110
79 536 422 (300) 69 (500) 188 431

20078 558 169 887 (300) 738 593 419 804 108 470 (500) 619
218 459 984 469 910 114 **21078** 189 466 969 772 21 76 268
527 909 24 186 193 206 **22722** 357 915 324 972 251 292 440
630 977 193 841 (300) 988 554 847 170 70 608 954 **23779** (300)
192 274 241 896 374 957 624 180 507 109 667 486 245 653 170
24490 734 987 849 162 316 570 306 (2000) 414 759 (300) 141
673 917 391 715 703 170 914 41 475 388 **25754** 54 (300) 140
64 (300) 158 732 492 988 915 757 299 600 211 143 820 705 546
681 (500) 801 466 **26473** 562 64 599 17 996 820 46 472 345 83
22 202 400 704 94 139 **27329** 726 (2000) 127 879 543 (500) 62
327 676 (500) 36 793 (300) 979 259 308 23 606 917 76 **28640** 170
463 299 561 (500) 829 (300) 259 513 760 304 280 (300) 918 (300)
222 **290437** 912 507 295 905 626 21 235 703 907 99 642 256
119 15

30101 710 249 368 105 775 (1000) 602 943 182 91 (1000)
135 502 90 470 498 594 216 (500) 275 430 **31099** 275 143 321
132 174 444 718 426 681 77 784 432 **32374** 680 893 66 979
172 789 257 (300) 354 773 908 576 898 382 **33097** 105 771
657 572 171 867 904 939 350 (300) 724 158 78 160 941 793
465 722 819 580 551 **34000** 944 109 (300) 371 471 47 16 772
248 325 742 308 659 336 409 331 367 450 459 (300) 804 923
224 324 **35811** 973 424 502 88 602 363 659 740 371 694 549
43 362 961 (300) 779 632 324 669 219 136 381 309 869 239
251 (500) 131 590 (500) **36282** 378 431 157 500 886 8 889 968
494 510 953 812 243 70 548 368 737 252 575 208 154 **37906**
452 47 918 503 73 560 458 680 952 731 113 867 727 985 197
713 143 **38311** 305 335 368 602 (300) 91 21 489 937 (1000)
606 188 827 571 360 644 296 (300) 822 681 **39045** 438 700
680 732 439 189 850 241 774 179 818 418 999 118

40112 47 758 432 123 478 (300) 725 315 867 152 511 298
515 684 915 174 955 548 125 163 (300) **41376** 167 870 601 516
(300) 712 908 578 785 844 14 (500) 741 (500) 457 8 8 83 912
208 322 128 **42384** 805 912 431 6 6 338 688 196 899 757 206
180 2 154 393 767 625 **43305** 623 (500) 289 741 8 7 16 365
(500) 28 (3000) 582 721 6 212 618 821 18 930 **44223** 101 615
311 762 534 806 456 479 458 709 632 520 426 59 648 (300) 402
761 18 605 **45508** (300) 573 594 532 (1000) 322 242 714 671
791 66 467 922 430 626 257 410 518 **46611** 701 819 610 323
74 237 574 251 7 7 800 872 249 696 727 373 926 172 845 43
305 655 (3000) 91 **47733** 553 67 675 167 898 113 189 442 541
250 131 94 439 291 839 300 895 49478 651 851 (300) 678 191
19 957 550 654 508 61 12 14 71 913 999 782 49839 330 415
652 778 628 753 667 510 514 134 537 450 349 878 212 396
(300) 258 335 800 927

50507 364 147 763 353 (300) 269 1 36 (1000) 319 866 (300)
820 209 169 513 911 311 196 845 219 51298 302 546 42 728
443 458 948 552 791 859 873 234 397 943 862 434 776 520 48
711 900 935 (2000) 256 329 481 895 53455 695 467 869 391
210 146 971 102 325 459 616 319 53617 176 682 148 727 (300)
233 56 351 350 473 157 906 145 **55012** 583 571 496 697 392

| | |
|--|--|
| 566 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 568 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 569 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 569 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 570 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 570 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 571 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 571 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 572 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 572 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 573 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 573 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 574 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 574 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 575 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 575 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 576 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 576 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 577 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 577 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 578 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 578 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 579 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 579 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 580 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 580 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 581 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 581 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 582 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 582 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 583 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 583 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 584 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 584 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 585 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 585 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 586 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 586 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 587 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 587 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 588 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 588 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 589 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 589 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 590 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 590 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 591 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 591 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 592 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 592 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 593 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 593 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 594 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 594 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 595 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 595 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 596 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 596 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 597 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 597 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 598 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 598 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 599 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 599 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |
| 600 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 | 600 935 876 (2000) 529 434 749 205 787 193 846 353 (300) 388 |

Zur Berichtigung.
Betreffend die Todes-Anzeige der Frau **Emilie Bormann** in voriger Nr. d. Blattes lautet der Ort **Seifersdorf.**
Moritzz Bormann.

Für 1. März sucht ein fleißiges, williges **Mädchen** im Alter von 15 bis 16 Jahren Frau Buchdr. **Carl Jehne.**

2 Knaben, welche Ostern die Schule verlassen und Lust zur Hutmacherei und Filzwarenbranche haben, können sich melden.
L. G. Schwind, Dippoldswalde, Markt 78.

Da großen Abbruch habe, liefere **1000 Stk. Salonbriketts** „Vostwik“ für 6 R. 50 Pfg. frei ins Haus.
20 Zentner kleine Aufbriketts für 15 R. frei ins Haus.
Oswald Lotze, nur Walterer Str.

2 guterhalt. Zink-Badewannen mit Abflughventil sind billig zu verkaufen.
Ankauf von altem Metall, als: Zinn, Blei usw. zu höchsten Preisen.
H. S. Schmidt, Schlossermeister.

Prima Sauerkraut, 3 Pfund 20 Pfg.,
schöne gesunde Zwiebeln, 3 Pfund 20 Pfg.,
empfehlen, solange Vorrat reicht
Herm. Wenzel, Schmiedeborg.

Strumpflängen, Strümpfe, Schwiger und Kermel für Schwiger empfohlen
Hermann Rotho, Herrergasse 98.

Gutes Arbeitspferd verkauft billig
Oswald Lotze, Walterer Straße.

Grundstück zur Errichtung eines Geschäftshauses in bester Lage zu kaufen **gesucht.**
Offerten unter „Loipzig“ postlagernd Dippoldswalde erbeten.

Verloren

vom Gasthof Bärenfels bis Jägerhaus Naundorf ein **grünes Plüsch-Schlittenskissen**. Gegen Belohnung abzugeben im Jägerhaus Naundorf.

Eine schöne Wohnung

ist an anständige kinderlose Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen
Nieder-Reichstädt Nr. 115.

Hausmädchen,

welches auch bedienen kann, nicht unter 16 Jahren, per 1. März gesucht.
Café Helms, Dippoldswalde.

Ordentliches, lauberes

Ostermädchen

wird zu leichter Arbeit in Privat gesucht.
Off. u. R. S. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein **zuverläss. christliches Hausmädchen**, welches auch Gänge mit zu bedienen hat.
Wustlitz Restaurant.

Schutt und Aische

kann abgeladen werden.
Bauplatz unterm Siechenhaus.

Silva-Schokolade

frisch eingetroffen bei
L. Vollmer, Konditor.

Apfelsinen,

sowie Kieler Sprotten und geräucherter Lachs empfiehlt billigst
Paul Hofmann, Markt.

Apfelsinen,

Duzend 36, 48, 60 und 72 Pfg. bei
Max Wolf.

ff. Dignitzer Sauerkraut,

10 Pfd. 60 Pfg., 3tr. 5 M., bei M. Wolf.



Rodelschlitten in Eiche und Buche, erstklassige Fabrikate, Rinderschlitten, mit und ohne Lehne, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

E. Jungnickel, Schuhgasse.

Eine Buttermaschine, neuestes System, leichte Handhabung, wenig gebraucht, steht wegen Milchverkauf preiswert zu verkaufen Oberhässlich Nr. 6.

Eine Zuchtkuh,

ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen.
Kipsdorf Nr. 8.

Vistenkarten jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehne.

Dippoldishöhe

Für Sonntag offeriere
frische Eierplinsen.

Turnverein Dippoldswalde.

Nächsten Montag, den 14. d. M., nach der Turnstunde

Monatsversammlung

in „Stadt Dresden“.

Gasthof Beerwalde.

Sonntag, den 13. Februar,
Ballmusik,

wozu ergebenst einladet
D. Ludewig.

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 13. Februar, findet mein diesjähriger

Karpfenschmaus mit Ballmusik

statt, wozu ganz ergebenst einladet
Robert Wolf.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 7.

3. Klasse 157. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Glanz bezeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Casse Secular der Reichsstadt. — Reichsstadt Dresden.)

Ziehung am 10. Februar 1910.

| | | |
|-------|-----------|--|
| 50000 | Nr. 9098. | Weg Weichl, Leipzig. |
| 20000 | Nr. 8298. | Stöcker Decker, Leipzig. |
| 10000 | Nr. 4083. | Eurt Gemig, Dresden. |
| 5000 | Nr. 9452. | Bühner & Paer, Leipzig-Strehleinsfeld. |
| 5000 | Nr. 9826. | Georg Koch, Leipzig. |

0750 252 505 428 382 404 937 81 407 22 680 629 1677
977 628 593 (300) 22 100 978 678 674 573 120 162 800 852 255
247 936 2136 132 29 627 305 772 72 530 997 208 314 299 182
148 429 7 32 912 393 922 (500) 937 3823 611 974 681 747 94
848 320 621 661 (1000) 462 957 403 568 584 128 616 427 4474
(300) 918 263 103 672 251 499 929 40 446 425 (300) 503 788
(500) 973 5620 342 23 839 320 297 375 595 631 921 164 669
353 919 433 583 471 6573 445 851 362 510 (500) 768 10 414
740 848 118 7965 472 623 633 481 916 308 429 126 495 104
(500) 841 959 418 330 498 942 145 910 233 309 8760 165 627
353 917 293 680 456 5 626 132 935 (500) 9575 223 (300) 838
835 (300) 677 (300) 396 (300) 698 715 287 798 (1000) 876 802
452 (5000) 464 489 895 (5000) 697 825
10455 358 434 394 (300) 792 284 591 413 570 756 475 557
353 282 (5000) 689 500 193 130 410 (1000) 602 (500) 426 788 66
775 (500) 417 235 11859 76 920 (300) 250 96 806 131 975 207
223 508 23 549 404 (300) 443 954 980 126 116 325 987 12295
831 562 302 710 706 832 783 131 13150 507(500) 282 547 225
474 874 813 930 177 155 342 516 438(300) 65 911 482 123 611
955 14613 (300) 284 28 154 336 963 555 308 61 607 760 (500)
919 536 434 211 809 834 308 511 997 15208 771 24 638 560
881 857 940 13 36 279 752 872 935 358 10429 941 961 635
551 602 341 920 118 885 804 814 924 296 846 772 486 770 953
325 (300) 42 855 140 17699 417 479 349 984 824 452 795 915
947 959 918 78 88 946 613 307 18966 14 732 209 287 71 904
743 529 467 490 455 95 106 644 290 885 19505 (300) 680 172
480 654 439 919 (300) 450 976 309 (500) 38 468 794 854 315 66
29021 122 783 969 468 527 239 229 422 (500) 426 887 155
781 154 318 53 231 304 471 21730 127 838 161 876 552 301
241 687 251 (1000) 7 945 272 113 (1000) 11 25 234 744 67 677
(500) 463 863 928 (300) 802 414 22771 46 525 366 414 286 3
108 429 302 225 (500) 753 200 904 515 738 23482 785 181 543
302 330 830 (300) 125 215 (300) 508 13 627 933 852 24276 368
3 671 741 852 742 842 279 954 112 832 808 541 235 659 (1000)
507 900 (300) 996 87 853 25224 906 507 826 491 853 445 239
(300) 252 212 743 770 (500) 47 68 317 547 931 567 478 844
226951 438 756 688 278 416 (300) 479 675 661 860 313 329 978
22723 271 214 218 637 969 391 370 938 934 944 41 589 695
691 488 26 807 937 579 81 696 22876 630 937 479 42 892 363
494 278 839 563 459 97 311 981 102 971 29632 403 477 837
769 171 758 607 500 419 704 69 63 277 39 492 440 885 502 256
30687 395 780 955 692 895 372 708 618 424 290 225 906
(300) 400 (3000) 858 798 428 31406 990 378 594 591 154 937
341 358 613 683 402 (1000) 844 991 562 981 561 32443 796
74 183 721 53 600 408 991 473 630 (300) 616 313 647 921 754
545 33644 (500) 37 986 338 82 82 619 65 861 63 (300) 151
626 (300) 750 34964 517 (300) 529 886 982 832 740 568 235
794 217 298 474 399 910 663 35138 773 (1000) 793 488 354
46 449 871 130 337 964 848 369 699 300 36177 (300) 349 750
517 491 219 466 748 271 (300) 31 454 406 291 818 364 37736
163 446 804 597 162 929 489 759 949 158 787 584 174 38015
146 309 174 322 483 710 (500) 136 982 794 462 (300) 242 265
431 39724 191 28 947 514 706 909 557 923 782(500) 840(500)
501 155 426 741 257
40197 647 446 685 371 729 254 879 313 752 368 396 814
215 187 894 872 500 985 214 759 966 944 833 (1000) 331 843
41861 959 101 142 940 645 755 (1000) 588 283 182 476 613
387 (500) 274 42669 167 155 248 145 9 895 43194 354 718
(300) 360 124 (1000) 768 73 866 759 320 569 301 257 894 447
698 44611 263 832 (300) 892 900 990 410 75 732 148 903 568
172 492 461 751 961 789 743 45189 667 715 983 478 689 68
635 (300) 40 226 (500) 407 719 988 46000 189 968 838 961 738
955 833 184 521 624 406 684 242 883 339 619 896 618 34 47703
710 484 359 657 428 709 394 (500) 856 198 7 972 3 150 48273
328 505 325 32 391 75 778 771 625 922 266 49138 259 (500)
447 45 157 863 737 782 725 643 503 540 523 905 658 339 27
50768 655 215 175 685 397 254 (500) 928 846 921 51571
421 252 466 756 93 (300) 710 753 (500) 513 899 542 166 892

Amtshof.

Morgen Sonnabend abend **Pötel-Schweinsbraten mit Aloß**. Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Hamann.

Bienenzüchterverein Dippoldswalde u. U.



Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 1/2 1/2 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale. 1. Wahl der Ausstellungsausschüsse und Lokalfragen 2. Vortrag des Herrn Holfert: „Unsere Bienen in Dichtung, Sitte und Volksglauben.“

Bei der wichtigen Tagesordnung erbitet allseitiges Erscheinen
d. B.

Turnverein Obercarsdorf.

Sonabend, den 12. d. M.,

Monatsversammlung.

Anfang 1/2 1/2 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet d. B.

Ladendmühle Hirschsprung.

Zu unserm nächsten Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Februar, stattfindenden

Karpfen- und Bratwurfschmaus mit Ballmusik

im festlich dekorierten Saale bis nachts 1 Uhr

— Tour 5 Pfg. —

gestatten wir uns, alle werten Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einzuladen.
ff. selbstgebackene Pfannkuchen in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll
Rich. Schröter und Frau.

Zum bevorstehenden Osterfest bringe ich mein Lager fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Graderobe in empfehlende Erinnerung. Prompte Bedienung. Billigste Preise. Auf Winterjoppen und Wintermützen gewähre ich von jetzt ab 10 % Kassenrabatt.

Otto Hähnel, Reichstädt.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 13. Februar,

Reingold-Sänger.

Erstklassige Elite-Herrensellschaft. Hervorragendes Familienprogramm. Nur Neuheiten!!! Nur Originale!!!

Neu! Die Zündholzsteuer. Famose Quartierung. Großer Erfolg. Außerdem die neuen, noch nie gehörten bunten Teile.

Anfang abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Nachdem Ball.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht freundlichst entgegen
M. Jentsch.

Gasthof Hennesdorf.

Dienstag, den 15. d. M., findet unser diesjähriger

Karpfenschmaus mit Ballmusik

statt. Hierzu laden alle ihre werten Gäste und Freunde freundlichst ein
Otto Mäder und Frau.

S. S. Militärverein Dippoldswalde u. U.

Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, im Schützenhauslaale

Andreas-Hofer-Abend

anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Todestages des unverglichenen Volkshelden.

Vortrag des Herrn Schulrat Bang: „Zum Gedächtnis Andreas Hofers.“

Außerdem Darbietungen des Vereinschors.

Zahlreichem Besuche der geehrten Mitglieder nebst werten Damen wird entgegen-gesehen. Die hohen Behörden, sowie alle Gönner und Freunde des Vereins werden hiermit höflichst eingeladen. Eintritt frei.

Die
wird
1. a)
und
b)
2. f)
n
3. f)
b
u
De
4. f)
a)
5. f)
a)
b)
f
c
Do
und
Dien
ärztl
lern
2
eines
bloße
den
maße
fo ta
welch
Reich
regel
Durch
ein g
land
dies
kom
den
wäre
abto
Bun
dieser
der
gelle
Anwe
den
der
weld
den
Die
best
amer
Grun

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde

- wird
- a) für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lauenstein mit Ausnahme der Stadt Glashütte und der Ortschaft Berthelsdorf
Montag, den 14. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,
und
b) für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Altenberg mit Ausnahme der Orte Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhau
Dienstag, den 15. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,
im Gasthof „Zum Löwen“ in Lauenstein;
 - für die Stadt Glashütte und die Ortschaften Berthelsdorf, Cunnersdorf, Johnsbad mit Bärenhede, Luchau, Niederfrauenhof, Reinhardtsgrünna und Schlottwitz
Mittwoch, den 16. Februar dieses Jahres vormittags 10 Uhr,
im Gasthof „Stadt Dresden“ in Glashütte;
 - für die Ortschaften Bärenklause mit Raupsch und Zickewitz, Börschen bei Pössendorf, Gombßen, Hänichen, Hausdorf, Hermsdorf bei Dippoldiswalde, Hirschbach, Kleincarsdorf, Kreischa, Lungwitz, Pössendorf, Quohren, Saiba, Theisewitz, Wilmsdorf und Wittgensdorf
Donnerstag, den 17. Februar dieses Jahres, vormittags 7³/₄ Uhr,
im Erbgerichtsgasthof in Kreischa;
 - für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Frauenstein
a) mit den Anfangsbuchstaben A bis mit G und den Orten Hennersdorf und Holzhaus
Freitag, den 18. Februar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr,
b) mit den Anfangsbuchstaben H bis mit Z mit Ausnahme der Orte Hennersdorf und Holzhaus
Sonnabend, den 19. Februar dieses Jahres, vormittags 8 Uhr,
im Gasthof „Zum Stern“ in Frauenstein;
 - für die Ortschaften
a) Beerwalde, Berreuth, Borlas, Elend, Großhölz, Hödendorf, Ripsdorf, Malter, Raundorf, Niederpöbel, Obercarsdorf, Obercunnersdorf, Obertraundorf, Oberhäslisch, Paulsdorf, Paulshain, Reichstädt, Reinberg, Reinholdshain, und Ruppendorf
Montag, den 21. Februar dieses Jahres, vormittags 7¹/₂ Uhr,
b) für Sadisdorf, Schmiedeberg, Seifersdorf, Spechtitz, Ulberndorf, Wendischcarsdorf, Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhau
Dienstag, den 22. Februar dieses Jahres, vormittags 9¹/₄ Uhr,
c) für die Stadt Dippoldiswalde
Donnerstag, den 24. Februar dieses Jahres, vormittags 7¹/₂ Uhr,
und die Lösung und das Zurückstellungsverfahren für den gesamten Aushebungsbezirk
Freitag, den 25. Februar dieses Jahres, vormittags 10¹/₄ Uhr,
im Gasthof „Zum Stern“ in Dippoldiswalde

stattfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine **pünktlich in reinlichem Zustande persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Lösungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Lösungstermine überlassen; für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehenden anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen, es können ihnen außerdem die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Wer sich der Gestellung bösllich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, welche versichern können, daß sie aus eigener Wissenschaft die epileptischen Zufälle an den betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben, zu stellen oder das Zeugnis eines **beamteten** Arztes beizubringen. Es empfiehlt sich, die Zeugen zum Zwecke der Abhörung mehrere Tage vor dem Musterungsgeschäft dem unterzeichneten Zivilvorstehenden namhaft zu machen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. d. dürfen auf Grund eines ärztlichen Attestes, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt, durch die Polizeibehörde zu beglaubigen ist, von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Jeder **Militärpflichtige**, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. Der Vorteil ist der, daß sie am allgemeinen Einstellungstermin eingestellt, also nicht dem Nachschuß zugeteilt werden oder überzählig bleiben.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, haben eine ortspolizeilich beglaubigte Einwilligungs-Erklärung des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel **tunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs erschöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 6 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können. Formulare zu diesen Anträgen sind unentgeltlich von der Königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermine **persönlich mit zu erscheinen**.

Auf Zurückstellungsgehe, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben, und deren Zurückstellungsgründe erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetreten sind, wird im Aushebungstermine entschieden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit angewiesen diejenigen Gestellungspflichtigen ihres Ortes, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung nötig erscheinen lassen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Zurückstellungsgehe unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel rechtzeitig und spätestens im Musterungstermine zu stellen sind, und daß, wie schon vorstehend bemerkt, diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, im Musterungstermine persönlich mit zu erscheinen haben.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61,3 und § 62 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammtrollen die Gesellschaftlichen ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich zu beordern**, hiernächst etwaige Veränderungen bei den Stammtrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammtrollen-Auszuges **stets sofort anher anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine **selbst mit zu erscheinen** und die Stammtrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, ingeleichen ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots haben, sofern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen zu können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **bis zum 10. Februar dieses Jahres** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen; von diesen sind sie **alsbald** unter Beifügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen.

Ueber diese Gesuche wird die Königliche Ersatzkommission **Freitag, den 25. Februar dieses Jahres, vormittags 10¹/₄ Uhr,** Entschließung fassen; die Gesuchsteller haben sich selbst zu dem angegebenen Termine im Gasthof „Zum Stern“ hier einzufinden.

Dippoldiswalde, am 5. Februar 1910.
Der Zivilvorstehende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirktes Dippoldiswalde.
85 b E.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen.

Obwohl die definitive Zustimmung für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages oder einer Verlängerung des bisherigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika seitens der maßgebenden Vertretungen der beiden Länder noch fehlt, so kann man doch aus der Veröffentlichung des Gesetzes, welches die Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika neu regeln soll, im Reichsgesetzblatt und aus der glatten Durchberatung dieses Gesetzes im Reichstage schließen, daß ein günstiges neues Handelsabkommen zwischen Deutschland und Nordamerika bald in Kraft treten wird. Es ist dies um so erfreulicher, weil ohne das neue Handelsabkommen ein Zollkrieg zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausbrechen würde. Dem bevorstehenden Abschlusse des Handelsabkommens mit Nordamerika hat ein Beschluß des deutschen Bundesrates die Wege geebnet. Es sollen nämlich nach diesem Beschlusse vom 8. Februar ab auf die Erzeugnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika die in den geltenden Handelsverträgen zugestandenen Zollermäßigungen Anwendung finden, und erwartet man an der maßgebenden Stelle in Berlin, daß inzwischen auch der Präsident der Vereinigten Staaten eine Proklamation erlassen hat, welche den deutschen Erzeugnissen eine Verzollung nach den Sätzen des amerikanischen Minimaltarifs zusichert. Die wichtige Errungenschaft des neuen Handelsabkommens besteht also darin, daß der Handelsverkehr zwischen Nordamerika und Deutschland sich bis auf weiteres auf der Grundlage vollziehen wird, daß beide Länder sich gegen-

seitig als meistbegünstigt in Bezug auf den Zolltarif behandeln. Nach der ganzen Sachlage ist diese Lösung der Zollfrage zwischen Deutschland und Nordamerika die beste, die nach der Zollgesetzgebung beider Länder zu erreichen ist. Die amerikanischen Zölle sind ja allerdings so hoch, daß im Handelsaustausche mit Deutschland die deutsche Einfuhr nach Nordamerika immer noch ungünstiger behandelt erscheint, als wie die amerikanische Einfuhr nach Deutschland. Da aber die amerikanische Einfuhr nach Deutschland hauptsächlich aus rohen Naturprodukten wie Baumwolle, Weizen, Mais, Tabak und Petroleum besteht, und sich die deutsche Ausfuhr nach Amerika mehr aus Industrieprodukten zusammensetzt, so besteht in Deutschland die Hoffnung, daß die sehr anpassungsfähige deutsche Industrie immer noch ein gutes Geschäft mit Amerika machen kann, wenn ihr die amerikanischen Zollsätze des Minimaltarifs bewilligt werden, wie es nun in sicherer Aussicht steht. Es ist übrigens dem befriedigenden Abschlusse der deutsch-amerikanischen Handelsvertrags-Verhandlungen auch von amerikanischer Seite die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden, und beweist dieser Umstand, daß man in Nordamerika einen hohen Wert auf die guten Beziehungen mit Deutschland legt. Die wichtigsten Verhandlungen in Sachen des neuen Handelsvertrages sind ausschließlich in Washington, der amerikanischen Bundeshauptstadt, geführt worden, und zwar hauptsächlich zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes der Vereinigten Staaten, Mr. Hoyt. Auch erfährt man dabei, daß der Präsident Taft persönlich wiederholt mitgewirkt hat, um die Verhandlungen zu einem günstigen Abschlusse zu bringen. Mag daher das neue Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht nur die Handelsbeziehungen beider

Länder stützen, sondern auch dazu beitragen, das gute Verhältnis zwischen den beiden Großmächten noch weiter zu stärken.

Sächsisches.

Kreischa. Am 3. Juli d. J. soll voraussichtlich der auf dem hiesigen Hauptmannsplatz (beim Erbgericht) aufzustellende, aus Mitteln des Sächsischen Kunstfonds beschaffte sogen. Hauptmannsbrunnen geweiht werden. Diesen Brunnen zu beschaffen, hat sich Gemeindevorstand Rubente keine Mühe verdrießen lassen und es ist ihm gelungen, daß der Kunstfonds auch den Mehrbetrag für die Ausführung des Brunnens in Bronze (anstatt in Sandstein, wie ursprünglich geplant) übernimmt. In einer Zusammenkunft verschiedener Ortseinwohner wurde nun die Frage ventilirt, ob man mit der Weihe des Brunnens vielleicht ein Heimatsfest zu verbinden gedenke. Die Versammelten erklärten sich im Prinzip mit der Anregung einverstanden und soll in einer späteren Versammlung und nachdem die erforderlichen Unterlagen herbeigeschafft, weiterer Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt werden.

Waxen. In dem nahen Orte Hausdorf brach am Mittwoch früh eine bedeutende Feuersbrunst aus. Die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Walter stand in kurzer Zeit in Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Bei der Feuersbrunst wurden auch wertvolle landwirtschaftliche Maschinen und viele Futtermittel vernichtet. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mann wurde verhaftet.

Dresden. Die Verhandlung über die Anträge betreffend die Reform der sächsischen Ersten Kammer ist nunmehr für Donnerstag nächster Woche in Aussicht genommen.

— König Friedrich August unternimmt am 25. Februar eine Seereise. Er begibt sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Korsika.

— Nach eingegangenen Meldungen der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden als Hauptstelle für Pflanzenschutzdienst macht sich in den verschiedenen Teilen des Landes infolge des milden Winterwetters eine starke Vermehrung der Feldmäuse bemerkbar, die den Ausbruch einer Mäuseplage erwarten läßt.

— Die Verleihung der tierärztlichen Doktorwürde ist nach einer Erklärung des preussischen Ministers für Landwirtschaft grundsätzlich entschieden, und die endgültige Regelung steht demnächst bevor. Dieses Ergebnis ist dadurch erreicht worden, daß das preussische Kultusministerium seine früheren Bedenken gegen eine Übertragung des Rechtes der Verleihung der Doktorwürde an die tierärztlichen Hochschulen aufgegeben hat. Diese Bedenken beruhten vor allem darauf, daß unter Umständen auch andere Fach-Hochschulen das Promotionsrecht für sich in Vorschlag bringen könnten. Zurzeit schweben noch Verhandlungen mit Bayern und Sachsen, die dahin zielen, eine gleichmäßige Lösung der Frage in allen Bundesstaaten herbeizuführen. Aus diesem Grunde ist die Angelegenheit auch bereits auf der Konferenz der deutschen Universitätsverwaltungen im vorigen Herbst Gegenstand von Beratungen gewesen. Bayern dürfte ebenfalls das Promotionsrecht auf die tierärztliche Hochschule übertragen. In Sachsen steht die Entscheidung noch aus, weil hier bisher die Tierärzte vor der medizinischen Fakultät in Leipzig promoviert haben, die dazu durch Dozenten der tierärztlichen Hochschule in Dresden ergänzt wurde. Sobald die sachverständigen Gutachten über die Promotionsordnung erstattet sind, dürfte die Einführung der tierärztlichen Doktorwürde für Preußen auf dem Wege einer allerhöchsten Verordnung erfolgen. — Auch die Einrichtung der Tierärzte-Kammern ist soweit vorbereitet, daß sich das preussische Staatsministerium demnächst mit der Frage beschäftigen wird. Es handelt sich um Kammern aufgrund königlicher Verordnung nach Art der Apothekerkammern ohne Beitragspflicht und Disziplinarbefugnisse lediglich zur Regelung von Standesfragen.

— Der Kirchenvorstand in Flöha wählte zum Diakonus daselbst Herrn Hilsgesellschaftlichen Frommhold aus Chemnitz, gegenwärtig in Ripsdorf.

— Auf dem Wege zur 300 000 ist die Einwohnerzahl der Stadt Chemnitz am Schlusse des letzten Jahres bei der 279 137 angekommen, während sie Ende des Jahres 1908 erst 270 436 betragen hatte. Die Bevölkerungszunahme im Jahre 1909 belief sich mithin auf 8701 Personen.

— Wegen Brandstiftung wurde am Montagabend der Gastwirt und Hotelier Wendolin Weidauer in Hohenstein-Ernstthal verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt. W. hatte versucht, den ihm gehörenden Gasthof „Braunes Roß“ in Brand zu stecken, sein Vorhaben wurde indes bald entdeckt.

— Einer, der sehr viel Zeit hat. Ein Herr Berg in Plauen hat es fertig gebracht, auf eine Postkarte außer dem „Lied von der Glode“ noch den vollen Text der folgenden Gedichte unterzubringen: „Die Kraniche des Jbykus“, „Der Ring des Polykrates“, „Der Handschuh“, „Der Graf von Habsburg“, „Die deutsche Muse“ und „Der Schütz“. Das Schreibwerk ist ohne Hilfsmittel, d. h. ohne Bergdrückerglas, ausgeführt worden, es wird aber nicht allzu viele Leute geben, deren Sehkraft so scharf ist, daß sie den Inhalt der Karte ohne Hilfsmittel lesen können. Es sind 5197 Worte auf einer Postkarte. Ruhen hat von der Arbeit niemand, es ist eine Spielerei, die Zeit totzuschlagen.

Radeberg. Wie berichtet, wurde Mitte vorigen Monats Lehrer Gude in Radeberg wegen stiller Verschlingungen auf dem Bahnhof verhaftet, als er im Begriff stand, zu verreisen, und, wie angenommen wurde, zu flüchten. Wie jetzt der Verteidiger Gudes mitteilt, ist Gude auf telegraphische Anweisung des Dresdner Landgerichts mangels genügenden Verdachts schon nach wenigen Tagen aus der Haft entlassen worden. Nachdem die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle Erörterungen angestellt hatte, ist auch die Suspension vom Lehramt aufgehoben worden.

Gröba. Der Betrieb in der Baumwollspinnerei Aktien-Gesellschaft ist diese Woche in vollem Umfange aufgenommen worden. Am Montag wurde der erste Faden Baumwolle gesponnen. Im kommenden Frühjahr wird mit dem Bau der zweiten Fabrikhälfte, welche sich an den südlichen Giebel des vorhandenen Fabrikgebäudes anschließen wird, begonnen werden.

Meißen. Eine Lohnbewegung ist unter den Hilfsarbeitern der hiesigen Ofenfabriken im Gange. Sie haben am 15. November den seit drei Jahren bestehenden Tarif gekündigt und einen neuen eingereicht. Die Arbeitgeber haben darauf eine Erhöhung des Mindest-Stundenlohnes um einen Pfennig (von 27 auf 28 Pf.) bewilligt. In einer am Sonnabendabend in der „Geißelburg“ abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde dieses Angebot abgelehnt.

Riesa. Mit der elektrischen Ueberlandzentrale für die Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen, Oschatz und Döbeln beschäftigte sich auch die am Sonnabend in Großenhain abgehaltene Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden. Herr Delonierat André sprach über die Bedeutung der elektrischen Ueberlandzentrale für die Landwirtschaft im allgemeinen und die Bedeutung der für die genannten Amtshauptmannschaften vorliegenden Pläne im besonderen und

resümierte seine Ausführungen: Die Vorteile der Elektrizität und besonders der elektrischen Kraft für den Landwirt seien so groß, daß er die kleinen pekuniären Nachteile einfach mit in den Kauf nehmen müsse. Von Wichtigkeit war die Mitteilung des Redners, daß der Landeskulturrat jetzt ein elektrotechnisches Bureau eingerichtet habe, das er möglichenfalls, bei großen Objekten über die Rentabilität Aufschluß zu geben. Herr Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann (Großenhain) bemerkte u. a., daß er es als ein ganz selten günstiges Geschick begrüße, daß der Verband in die Lage gekommen sei, mit Lauchhammer zu verhandeln und eventuell abzuschließen.

Waldheim, 9. Februar. Gestern sollte die Festnahme eines 28 Jahre alten Arbeiters erfolgen, der in der Nacht zum Sonnabend hier einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt hatte. Als die Polizei in der Wohnung erschien, brachte sich der Dieb mit einem Rasiermesser an den Unterarmen tiefe Schnitte bei und versuchte sich hierauf die Kehle zu durchschneiden. Der Verzeiwelte wurde aber überwältigt und nach Anlegung von Notverbänden nach dem Krankenhaus transportiert. Auf dem Wege dahin mußte der Verletzte nochmals verbunden werden, weil er die Verbände losgerissen hatte.

Leisnig. Für die am Montagabend im Schulhause zu Großweischchen von dem 19jährigen Schneider Göhne mit dem Revolver überfallene Frau Kirchschullehrer Reinhold besteht keine Lebensgefahr, die Verletzungen sind jedoch schwer. Manche Bewohner glauben den Beweggrund zu der verbrecherischen Tat in Rachsucht suchen zu müssen, der Verbrecher hatte aber eingestandenmaßen die Absicht, sich Geld zu verschaffen. Vor Ausführung der Tat hat er mit dem neu gekauften Revolver Schießübungen vorgenommen.

Leisnig. Der Handwerksburche Mierisch, der in einer Malerwerkstätte übernachtete, wurde am Dienstag früh erstickt aufgefunden. Er hatte sich Feuer im Ofen gemacht. Durch herausfallende Funken waren herumliegende Lumpen in Brand geraten. In dem dadurch entstandenen Qualm ist Mierisch erstickt.

Rothlitz. Superintendent von Zimmermann ist zum 1. April in die Stelle des zweiten geistlichen Rates des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums berufen worden. Er hat die Wahl angenommen und wird Ende März von hier scheiden. — Er wurde in Seifersdorf geboren und wirkte 1876 bis 1879 als Diakonus in Dippoldiswalde.

Leipzig. Vor etwa 14 Tagen wurde ein Gastwirt, der einen ungemütlichen Gast aus seinem Lokal weisen wollte, von diesem vor Wut in die Brust gebissen. Die Wunde hat sich nunmehr derartig verschlimmert, daß der Wirt unter den Anzeichen einer schweren Blutvergiftung in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Zöblitz. In der Nacht zum 8. Februar hat zwischen Zöblitz und Marienberg bei Kilometerstein 212 und 50 ein Erdrußschlag stattgefunden. Der am anderen Morgen verkehrende Personenzug wie auch der Güterzug hatten die Unfallstelle passiert, ohne von dem Rußschlag etwas zu bemerken, jedoch wurden beide Maschinen sehr beschädigt, sodaß sie in Podou-Vengefeld außer Dienst gestellt und Hilfsmaschinen herbeigezogen werden mußten.

Delsnig i. B. Unter dem dringenden Verdachte, den am 28. Januar abends im Ebertschen Hause in der Wilhelmstraße ausgebrochenen umfangreichen Brand absichtlich angelegt zu haben, wurde ein im Erker des betroffenen Hauses wohnhaft gewesener Mann namens Wolf festgenommen. Der gegen ihn von Anfang an vorliegende Verdacht erhielt erhebliche Verstärkung, als man bei den alsbald in Angriff genommenen Ausbesserungsarbeiten feststellte, daß die Dielen und Wände der Wolfischen Bodenkammer stark mit Petroleum getränkt waren.

— Wegen eines „schweren“ Diebstahls zur Verantwortung gezogen wurden zwei beschäftigungslose Maurer. Sie hatten ausgefunkschaftet, daß in der Nähe der Weißen Elster ein sechs Meter langer, mehrere Zentner schwerer eiserner Träger lagerte, den der Besitzer zur größeren Sicherung einen halben Meter tief in die Erde hatte eingegraben lassen, die überdies noch festgefroren war. All dies vermochte die unternehmungslustigen Diebe nicht von ihrem Plane abzubringen. Sie bemächtigten sich mit einem großen Aufwande von Zeit und Kraft der gewichtigen Beute und schafften sie zu einem in Raschau wohnhaften Altisenhändler, an dessen Ehrlichkeit indessen das dunkle Unternehmen scheiterte.

Neusalza. Kein Todesfall hat sich hier seit Mitte Oktober v. J. ereignet. Es ist dies gewiß ein sicherer Beweis für den ausgezeichneten Gesundheitszustand unserer etwa 1300 Seelen zählende Bevölkerung.

Lawalde. Vor mehreren Tagen wurde der Arbeiter Gustav Freigang von hier in Spremberg bei Neusalza, wo er auf einem Bau arbeitete, verhaftet und in das Amtsgericht Neusalza eingeliefert. Der Verhaftung soll folgendes Verbrechen zugrunde liegen: Die Tochter der hiesigen Leichenfrau ist schon seit ihrer Schulzeit in einer Blödenanstalt untergebracht und war vorigen Sommer einige Tage bei ihrer Mutter auf Besuch. An dem fest 20 Jahre alten unglücklichen Mädchen soll sich der Verhaftete während dieser Zeit vergangen haben, sodaß das Mädchen in nächster Zeit niederkommt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Für nächsten Sonntag planen die Sozialdemokraten abermals Protestversammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage.

— Eine unnötige Sammlung ist die von dem Zentralomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich angeregte Spende für die Pariser Ueber-

schwemmten. Eine direkte Not besteht keinesfalls, und die Franzosen haben noch nie bei deutschen Unfällen etwas zutun lassen. Wir würden von einer solchen Aktion noch weniger Dank haben, wie vor einem Jahre in Italien.

— Zur Reichstags-Erswahl in Eisenach-Dernbach, die bekanntlich der Sozialdemokratie einen neuen Erfolg brachte, schreibt die „Norddeutsche“ in sehr beherziger Weise: „Dieser Ausgang bedeutet einen vollständigen Bankrott für diejenige Politik, die sich von einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie, von einer engen Verbrüderung mit ihr große Erfolge für die liberalen Parteien verspricht. Daß eine derartige Taktik der Ausfluß einer völligen Verkennung des Wesens der Sozialdemokratie und der wahren Bedürfnisse eines vaterländischen Liberalismus ist, hat die Reichstags-Erswahl in Eisenach-Dernbach erwiesen. Wer die Sozialdemokratie als gleichberechtigte politische Partei ansieht, wer bestrebt ist, die Grenzlinie zwischen dem Individualismus liberaler Weltanschauung und der öden Gleichmacherei der Sozialdemokratie, die wie Feuer und Wasser gegenüberstehen, zu verwischen, der darf sich nicht wundern, daß die große Masse der Wähler, die nicht imstande ist, die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Liberalismus und Sozialismus zu erkennen, bei politischen Wahlen noch einige Schritte weitergeht und ihre Stimme nicht für den liberalen Kandidaten, sondern gleich für die Sozialdemokratie abgibt. Der bellagenswerte Ausgang der Erswahl in Eisenach-Dernbach wird daher gerade in denjenigen Kreisen des deutschen Bürgertums, die aus dem Gefühl einer berechtigten Verbitterung heraus oder in parteipolitischer Kurzsichtigkeit einer gewissen Sympathie für die Sozialdemokratie sich zuzuneigen im Begriffe waren, eine heillame Ernüchterung hervorzurufen und ihnen klar machen, daß der Liberalismus seiner Aufgabe im Staatsleben nur dann gerecht werden kann, wenn er in gemeinsamer Schlochtordnung mit anderen bürgerlichen Parteien seine Front gegen die äußerste Linke, gegen die Sozialdemokratie, richtet.“

— Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß gerade jetzt, da 50 Jahre seit der preussischen Armeereorganisation vergangen sind, auch die deutsche Flotte ein Jubiläum feiern kann. Die ersten 10 Jahre des Flottengesetzes liegen hinter uns. Es ist unbestreitbar, daß wir seitdem mächtige Fortschritte in dem Ausbau unserer Flotte gemacht haben, freilich ohne die Armeereorganisation, die uns über Königgrätz und Sedan zur Kaiserproklamation in Versailles führte, ohne Bismarck, Moltke und Roon hätten Männer wie Tirpitz niemals es unternommen können, aus den veralteten und gefechtsuntüchtigen Schiffen eine moderne Flotte zu schaffen, die achtunggebietend dem deutschen Namen neuen Glanz verleihen, dem deutschen Kaufmann die Möglichkeit gegeben hat, seinen Handel in überseeischen Ländern mit dem Erfolg zu treiben, wie es heute geschieht. Die Wandlung, die sich hinsichtlich der Anerkennung der Flotte seitens unseres Parlaments vollzogen hat, ist wohl ein vollgültiger Beweis dafür, wie Offiziere und Mannschaften bestrebt gewesen sind, die Flagge, wo sie erscheint, hochzuhalten. Niemand darf verkannt werden, welche strebsamer idealer Geist in unserer Flotte herrscht. Die Hälfte der zwanzig Jahre, in denen das maritime Rüstzeug geschaffen und geschärft werden soll, sind dahin; wir geben uns der Hoffnung hin, daß niemals ein anderer Geist einziehen möge, als der jetzt herrscht. Wunderbar trifft es sich auch, daß der in die Flagge der Barbarossa eingehüllte erste deutsche Admiral Brommy gerade jetzt 50 Jahre schläft, da mit der Armeereorganisation am preussischen Himmel die Morgenröte einer neuen Zeit aufzog.

— Wie eine Berliner Korrespondenz schreibt, konnten die Offiziere einer ganzen Reihe deutscher Regimenter Gastnacht bei einer Gratispunschbowl feiern. Es sind dies die Regimenter, deren Chef der Kaiser ist. Kaiser Wilhelm hatte nämlich am Dienstag beim Ausreiten das Pech, mit dem Pferde zu stürzen. Der Unfall verlief zwar glimpflich, jedoch muß nach altem Brauch jeder Offizier, der mit dem Pferde stürzt, seinen Kameraden eine Bowl stiften. Kaiser Wilhelm fühlte sich infolgedessen verpflichtet, allen Regimentern, deren Chef er ist, die Gastnachtsbowl zu bezahlen, d. h. den Offizieren des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam, des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. in Königsberg und Braunsberg, des 2. badi-schen Grenadierregiments in Mannheim und Heidelberg, des Großherzoglich-Hessischen Infanterieregiments Nr. 116 in Gießen, des Königs-Infanterieregiments Nr. 145 in Metz, der Garde du Corps und der Leibgardehusaren in Potsdam, der Königsulanen in Hannover, der Königsjäger zu Pferde in Posen, des 1. Gardefeldartillerieregiments in Potsdam, des 2. Württembergischen Infanterieregiments in Ulm, des 2. Grenadierregiments in Dresden, der sächsischen Manen in Chemnitz, des 6. Bayerischen Infanterieregiments in Amberg und der Bayerischen Manen in Bamberg.

Hamburg, 8. Februar. Bei den heutigen Stichwahlen zu den allgemeinen Wahlen für die Bürgerschaft wurden in den drei Landbezirken die drei Kandidaten der vereinigten Liberalen mit großer Mehrheit gewählt, sodaß nunmehr die vereinigten Liberalen vier Sitze, die Rechte einen und die Linke einen Sitz gewinnen, während die Sozialdemokraten einen und das linke Zentrum fünf Sitze verlieren.

— Der Betriebsgewinn der Hamburg-Amerika-Linie betrug im vergangenen Jahre 32 Millionen Mark gegen 15,8 Millionen im Vorjahre. Es sollen 6 Proz. Dividende verteilt werden. Im Vorjahre konnte keine Dividende verteilt werden.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-12,
2-5,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfehlte sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. **Um- arbeitsung und Reparatur** auch von mir nicht gefertigter Zahnersatzstücke. — 20jährige er- folgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Retorten.

Sehr zu empfehlen ist das Zahn-Atelier von **Frieda verw. Winkler, Schmiedeberg.**

Schonendste fachgemäße Behandlung.

Konfirmanden- = Kleiderstoffe

schwarz und farbig.

empfehlte in enormer Auswahl äußerst preiswert

Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.



ersparen das Aussieden teuren Suppen- fleisches. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben sie sofort eine vorzügliche Fleischbrühe. Bestens empfohlen von **Hormann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten, Markt.**

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch allen denen, welche uns an unserer Hochzeit durch Gratulationen und wertvolle Geschenke beehrten.

Reichstädt, am 6. Februar 1910.

Max Schneider und Frau Emma, geb. Heerklotz.

Freundl. Wohnung,

Balkonzimmer, Kammer, Küche, Boden und Keller, ab 1. April 1910 zu vermieten, 265 Markt jhr. **Ruffani, Reichstädter Chauffeur.**

Möbliertes Zimmer, hell und freund- lich, ab 1. April 1910 zu vermieten. Preis monatlich 22 M. inklusive Frühstück. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein jüngerer, zuverlässiger

Pferdeknecht

sofort gesucht **Höndorf, Gut Nr. 58.**

Suche einen ordentlichen, kräftigen

Burschen von 14 bis 16 Jahren. **Wendischborsdorf Nr. 39.**

Zuverlässiger Geschirrführer

bei hohem Lohn, freier Wohnung u. Heizung sofort gesucht **Holzstoffabrik Oel Seyda.**

Ein jüngerer, kräftiges

Hausmädchen,

welches schon in Stellung gewesen, sucht zum 1. April **Frau Helene Mehnert, Herrngasse 100.**

Für 1. April sucht ein fleißiges, ehrliches, williges **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren **Frau Marie Reichel, Kürschnerei, Markt 23.**

Kräft., gewandtes Oftermädchen wünscht in Dippoldiswalde oder Umgegend in Stellung zu treten. Werte Offerten unter **A. B. 1** postlagernd Dippoldiswalde.

Sülze, russischen Salat, rohen und gekochten Schin- ken, sowie verschiedene Sorten Braten empfiehlt **Bruno Preußler.**

Ein Knecht, nicht unter 18 Jahren, kräftig und guter Pferdemärler, Lohn 300-350 M. je nach Leistung, sofort gesucht von **Max Köhler, Getreide-, Dünger-, Futtermittel- und Kohlen- Handlung in Pöfendorf.**

Biehweeren

empfehlte unter Garantie und Schleifen der- selben **Wendelin Hocke, Schulgasse. Elektrische Schlosserei. Solinger Stahlwarenlager.**

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei **Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.**

Zur Silberhochzeit! Myrtenkränze mit Busell in Metall von M. 2,50 an **P. Mieth, Herrngasse 91.**

Kaisers Brust- Caramellen. 5500 not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei: **P. Bommann und E. W. Künzelmanns Nachf. Inh. Osk. Kretzschmar in Dippol- diswalde, Roscher Nachf. M. Bucksch in Kipsdorf.**

Bei verblühender Wirkung bei Haar- ausfall und Rahtöpfigkeit ist **Göldners Haartinktur**

„Ueberhaupt“.

Jeder daran Leidende mache einen Versuch! Preis pro Flasche M. 3.— **Alleinverkauf für Dippoldiswalde bei Paul Rothe, Freifur.**

Realgymnasium Freiberg.

Anmeldungen von Schülern für Ostern 1910 nehme ich von jetzt ab entgegen. Beizubringen sind Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis über die genossene Vorbildung und bisherige Führung und bei Konfirmierten der Konfirmationschein. Persönliche Vorstellung der Aufzunehmenden ist erwünscht. Di: Wahl der Pension unterliegt der Genehmigung der Direktion. Aufnahmeprüfung am 4. April vorm. 8 Uhr. **Freiberg, den 8. Januar 1910. Rektor Prof. Dr. Reinhardt.**

Landwirtschaftliche Schule Meissen.

Der diesjährige Sommerkursus beginnt Dienstag, den 12. April. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen **der Direktor Prof. M. A. Endler.**

Koß- und Viehmarkt Freiberg i. Sa.

— Koß- und Wernerplatz —

Montag, den 21. Februar 1910.

Ursprungszeugnisse für Rinder und Schweine sind mitzubringen. **Der Stadtrat.**

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1909 beträgt der zur Ver- teilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Ver- sicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Dippoldiswalde, im Februar 1910.

Rudolf Reichel.

Ringholz-Auktion. Lungkwitzer Stiftswald.

Im Gashofe zu Lungwitz (15 Minuten von der elektrischen Bahnstation Kreischa) sollen Mittwoch, den 16. Februar, von vormittags 9 Uhr an

2677 Stück Derbstangen von 8/15 cm,

4961 „ Reislängen von 2/7 cm,

1012 „ harte Stämme und Röhler bis 42 cm stark,

als: Eiche, Esche, Ahorn, Linde, Buche, Hornbaum, (Weißbuche), Erle, Birke, Aspe und Kirschaum gegen Barzahlung bedingungsweise versteigert werden.

Auktionsverzeichnisse unentgeltlich.

Forstverwaltung Stift Lungwitz.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch- seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründ- lichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntes

Henkel's Bleich-Soda.

Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbombons.** Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker **Meißner, H. Lommatzsch, Drogerie, Dip- poldiswalde. Br. Herrmann, Schmiedeberg**

Waltsgott's Haarfarbe Reform-Haarfarbe

in blond, braun, schwarz, echt und dauer- haft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfehlte **Löwen-Apothete, H. Lommatzsch und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

Patentanwalt Sack Leipzig

Malzkeime, Ia. helle,

Biertreber, helle amerik.,

Maisschlempe, Ia. helle,

hat zu günstigen Preisen abzugeben **Louis Schmidt.**

Messerpugmaschinen-Ringe u.

=Feder, sowie Gummihäpfe **empfehlte M. Arnold, an der Post.**

Karpfen

empfehlte **Ranger. Fernsprecher 32.**

Blumen
und Bindereien aller Art
liefert geschmackvoll und billigst
G. Holfert, Gärtnerei,
Kipsdorf. Telefon Nr. 68.
Aufträge vermittelt Kaufmann Kröhnert,
Schmiedeberg, Telefon Nr. 7.



Milchtransportkannen
10, 15, 20 Liter, liefert billigst
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Th. Schnabel Inh. E. Thorning.
Mallerey Straße 26 b.
Markt 27.

Die erforderlichen Schilder werden sofort
angefertigt.

Freibau.

Sonnabend, den 12. Februar, von 4 Uhr
nachm. ab wird rohes Rindfleisch verkauft.

Gratis-Zugabe!

Bei Einkauf von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M. 1.68
oder **1 Pfund f. entölten Kakao**
à M. 2.40 verabreicht, solange Vor-
rat reicht, je ein Gegenstand von
folgenden Artikeln:

- 1 f. Teedose oder Zuckerdose,
- 1 eleg. Wandspiegel oder f. Tablett,
- 1 Schmudgepenst. od. Glasbuttermilch,
- 1 Frühstückskorb. od. Taschenmesser,
- 1 gröh. Tafel Rourant-Schokolade,
- 1 Tischmesser oder 1 Tischgabel.

Bei 3 Pfund obiger Ware:

ein praktisches Kochbuch

elegant gebunden mit Goldprägung,
576 Seiten stark. Die Ware kann
auch 1/4 und 1/2 Pfundweise abge-
nommen werden.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrik-Niederlagen:
Dippoldiswalde: Bahnhofstraße und
am Markt.
Schmiedeberg: Nr. 43 B.

„Alte Pforte“.

Sonnabend als Stamm:

Schinken in Brotteig

Hierzu ladet ergebenst ein
Bruno Preußler.

Schießklub Bärenfels und Umgegend.

Sonntag, den 13. Februar,

Kränzchen

im Gasthof Bärenfels. Anfang 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind
herzlich willkommen.

Es ladet freundlichst ein **D. W.**

Kasino Höckendorf.

Sonntag, den 13. Februar,

Kasino,

wozu freundlich einladet **der Vorstand.**

„Reichskrone“ große Ballmusik,
Sonntag, den 13. Februar,
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 13. Februar,

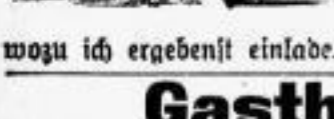
Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Kunath.



Malter-Mühle.
Sonntag, den 13. Februar,
Karpfen-Schmaus
mit Ballmusik,
wozu ich ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll **Richard Walter.**



Gasthof Spechtritz.

Morgen Sonntag

Karpfenschmaus mit Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein

W. Wünschmann und Frau.

Sämtliche Neuheiten
in
Konfirmanden- Kleider-Stoffen
schwarz und farbig
sind in größter Auswahl auf Lager.
Konfirmanden-Korselts und -Unterröcke.
Konfirmanden-Jacketts in schwarz und farbig.
Otto Bester.



Reisekörbe
Kinderkörbe
mit und ohne
Gestell, sowie
sämtliche Korb-
waren in größter
Auswahl zu bil-
ligstem Preise.
E. Jengnickel, Schuhg.

Bullenkalb,

5 bis 6 Monate alt, wird zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter „Bullenkalb“ an
die Expedition dieses Blattes erbeten.



Wohltätigkeitsverein
„Sächsische Fechtschule“
Verband

Reinhardtsgrimma und Umg.
Sonnabend, den 12. Febr.,
abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

in Rührichts Restaurant.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder bittet **der Vorsitzende.**

Am Sonntag, den 13. Februar, findet
im Gasthof zu Höckendorf nachmittags
4 Uhr die

Generalversammlung

der
gemeinsamen Ortskranken-
kasse für Höckendorf
und den selbständigen Gutsbezirk des Staats-
forstrevieres Höckendorf

statt. Tagesordnung:
Kassen- und Jahresbericht vom Jahre 1909
und sonstige Anträge.

Erscheinen sämtlicher großjährigen und
stimmberechtigten Mitglieder dringend er-
wünscht. Ortskrankenkasse Höckendorf.
Paul Lehnert, z. Z. Vorf.

10 Kutschwagen,

50 Kutschgeschirre, ein- und zweispännig,
mit Kuntzen und Brustblatt, 10 Rabrioleit-
geschirre, Kunte in jeder Größe, Dedden,
Laternen usw. verkauft billig
C. Hampel, Dresden-A.,
Bollwerkstraße 17.

Wohltätigkeitsverein
„Sächsische Fechtschule“
Verband Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 12. Februar
1910, abends 8 Uhr,

**Jahres-Haupt-
versammlung**

in „Stadt Dresden“ hier.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Er-
gänzungswahl des Gesamt-Vorstandes.
4. Vereinsangelegenheiten. 5. Versteig der
nicht abgeh. Gewinne v. d. letzten Warenloft.
Zu zahlreichem Besuche ladet fechtbrüder-
lichst ein **der Gesamtvorstand.**

Ferkel
verkauft **Müller, Luchau.**

Königl. Sächs. Militärverein
Sadisdorf und Umgeg.
Sonntag, den 13. Februar,
Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Anträge und sonstige Angelegenheiten.
Anfang 5 Uhr.
Um das Erscheinen aller Kameraden bittet
der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.
Sonntag, den 13. Februar 1910,

findet das
38. Stiftungsfeist
mit Tafel und darauffolgendem Ball statt.
Anfang der Tafel 7 Uhr.
Um gute Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Gasthof zu Dönschten.

Sonntag, den 13. Februar,

**Karpfen-
und Bratwurst-Schmaus.**

Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,**
ausgeführt von der Kapelle des Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 12.
Für Küche und Keller ist bestens geforgt.
Um gütigen Besuch bitten **Theodor Otto und Frau.**

Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 18. Februar,

großes
Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt von der
gesamten Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments 108.
Hochachtungsvoll **Clemens Schonk.**

Die Kranken- und Begräbniskasse für selbständige Gewerbetreibende
zu Dippoldiswalde und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse)
hält Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Stadt Dresden“ ihre
Generalversammlung

ab. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Vortrag der geprüften Jahresrechnung.
3. Neuwahlen an Stelle der laut § 15 der Statuten ausscheidenden Vorstands- und
Ausführungsmitglieder. 4. Beschlussfassung über Gewährung einer Entschädigung an den
Vorstand, den Kassierer, den Schriftführer und die Kontrolleure. Etwaige Anträge,
welche bis 16. Februar beim Unterzeichneten eingereicht werden müssen.
Der Vorstand: J. Wende.

Welpen
erfolgt
mal: Dien
tag und S
wid an de
den Abend
Preis vier
26 Pf.,
84 Pf.,
10 Pf.,
halten, p
injerektus
Bestel

Nr.

De
zwischen
gelegent
niedrige
Ge
kannt g
tteln b
dieser A
188 A.

Dipp
findet
Prämii

Quarta
fre m b
angeneh
die nie
worden
ein „E
beträgt
weiter
niedrig
falls is
die Et
lichen
Frage
gerade
Schulz
etwa
lagt: I
gelernt
Erwerb
allein
breitur
Sprach
für un
Hälfte
(Einge
sprach
ist; in
Bedeu
durch
schen
an die
fel: D
stemb
die v
später
dazun
Sprach
beginnt
bevor
heit i
die E

Amts
nich i
Einfä
An
Otto

willig
in Di
treten
den S
Lei V
uno

qm)
den
Berei
wilde
Welf
beob.

broch
Bode
seiner
in de
ein,